



Die neuen Schaukeln kommen bei den Kindern an: Merten (vorn) ist kaum zu bremsen.

# Kita „St. Marien“ räumt gleich doppelt ab

Die evangelische Einrichtung ist Landessieger im Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb geworden. Außerdem haben die Erzieherinnen den Nachhaltigkeitspreis gewonnen.

VON JAN GÖRNER

**MARIENBERG** – Jetzt im Herbst ist nur zu erahnen, welche Wirkung die viele Arbeit der Kinder, Erzieher, Eltern und Helfer des evangelischen Kindergartens „St. Marien“ noch entfalten wird. Im Frühling fängt es hier an vielen Stellen an zu blühen. Blüte und Wachstum dauern dann bis in den Herbst hinein. An verschiedenen Stellen wachsen einheimische Wildpflanzen wie Hornklee, Ochsenauge, Glockenblumen, Labkraut, Steppensalbei und viele andere mehr. Diese sind Teil des naturnahen Außengeländes, mit dem die Einrichtung im Brüderweg Landessieger im 5. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb geworden ist.

„Ein Ort der Begegnung“ sollte geschaffen werden. Ein Ort, an dem sich Kinder gern aufhalten, an dem sie gern spielen und miteinander he-

rumtoben. Das war die Zielsetzung. „Unsere ursprünglichen Spielelemente waren in die Jahre gekommen und mussten weg. Wir wollten uns etwas schaffen, das nicht von der Stange kommt“, erklärt die Leiterin der Kita, Evelyn Glöß.

2016 wurden Ideen gesammelt und in ein Modell übertragen. Sowohl für den vorderen als auch für den hinteren Bereich entstanden so anschauliche Pläne, mit denen sich das Haus beim dem Wettbewerb der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung bewerben hatte. In drei Stufen mussten die Marienberger mit ihren Demonstrationen die Jury überzeugen. 47 Bewerber waren an den Start gegangen.

Im September war die Jury vor Ort, um sich zu überzeugen. Neu angelegt wurde unter anderem ein Schaukelgarten. Außerdem haben die Kinder nun ein Reck, an dem sie sich ausprobieren können. Eine Baustelle steht ihnen ebenfalls zur Verfügung. Dort dürfen sie nach Herzenslust graben, mauern und sich als kleine Handwerker beweisen. Zwischen diesen Bereichen befindet sich eine Hügellandschaft, die an das Erzgebirge erinnert. Diese ist mit Robinienholz eingefasst und über teils eingegrabene Stämme zu erklimmen. Ein Sichtschutz wurde angebracht, der den Mädchen und Jungen in dem entsprechenden Be-

reich Ruhe bringen soll. Im Käferbeet aus abgestorbenem Holz gehen die Kinder auf die Suche nach Insekten und Kleinstlebewesen. Die fühlen sich auch in der Blumenwiese wohl. Im Gras-Sand-Beet kann man neben Tieren das Wachstum der Pflanzen beobachten.

Begonnen haben die Arbeiten im hinteren Bereich des Außengeländes. Der vordere soll nächstes Jahr im Frühling folgen. Dort entstehen unter anderem ein Kletterfelsen, ein Sand-Matsch-Bereich sowie eine Sprunggrube aus Robinienholzern. Für die Verwendung dieser Holzart sowie die Aussaat und das Pflanzen einheimischer Gewächse bekam der Kindergarten zusätzlich den Nachhaltigkeitspreis.

„Die Preise stellen eine wunderbare Anerkennung unserer Arbeit dar und zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Evelyn Glöß. Die beiden Titel brachten der Einrichtung der Kirchgemeinde St. Marien auch Bares. 3900 Euro stehen für die drei Stufen bis zum ersten Preis des Kinder-Garten-Wettbewerbs zu Buche. Der Nachhaltigkeitspreis wurde mit 1250 Euro belohnt. Das Geld fließt in das Bauvorhaben. Etwa 50.000 Euro wird der vordere Bereich kosten. Die Investitionssumme für den hinteren Bereich schätzt Evelyn Glöß auf etwa 20.000 Euro.



Erzieherinnen und Begleiterinnen des Projektes: Silvia Blume (l.) und Evelyn Glöß mit den Kindern Julius, Fritz, Leonie und Alina.



Moritz sucht im Käferbeet nach kleinen Lebewesen.